

## Non-Hodgkin Lymphome in Sub-Sahara Afrika

### Eine multinationale Studie zu Diagnostik, Therapie und Überleben

Stipendium der Roland-Ernst-Stiftung

Förderungszeitraum: Januar bis Juli 2018

Stipendiat: Nikolaus Christian Simon Mezger

Universität Leipzig/Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Gemeinsam mit Griesel M, Hämmerl L, Seraphin TP, Feuchter J, Frau YWJ, Hansen R, Péko JF, Parkin DM, Wickenhauser C, Kantelhardt EJ und vielen anderen

Halle, 15.05.2019

#### 1. Einleitung

Weltweit zeichnet sich eine Verschiebung der Todesursachen weg von Infektionskrankheiten hin zu nicht-übertragbaren Krankheiten (NCDs) ab. Krebserkrankungen nehmen hierbei innerhalb der Gruppe der NCDs auch in Ländern mit geringem und mittlerem Einkommen (LMICs) zusehends eine Hauptrolle ein. In Sub-Sahara Afrika erkrankten 2018 über 500.000 Menschen an Krebs. Führend sind dabei das Mamma-, das Zervix-, das Prostata- sowie das Kolonkarzinom. Non-Hodgkin Lymphome (NHL) stehen an sechster Stelle<sup>1</sup>. Ein Hauptaugenmerk der Forschung liegt seit Kurzem auf der Identifizierung kosteneffektiver Interventionen bis hin zur Entwicklung von ressourcenangepassten Behandlungsleitlinien für Krebs in LMICs<sup>2</sup>. Eine Hürde stellt jedoch nach wie vor das Fehlen von validen Daten zu Therapie und Überleben aus populationsbasierten Krebsregistern.

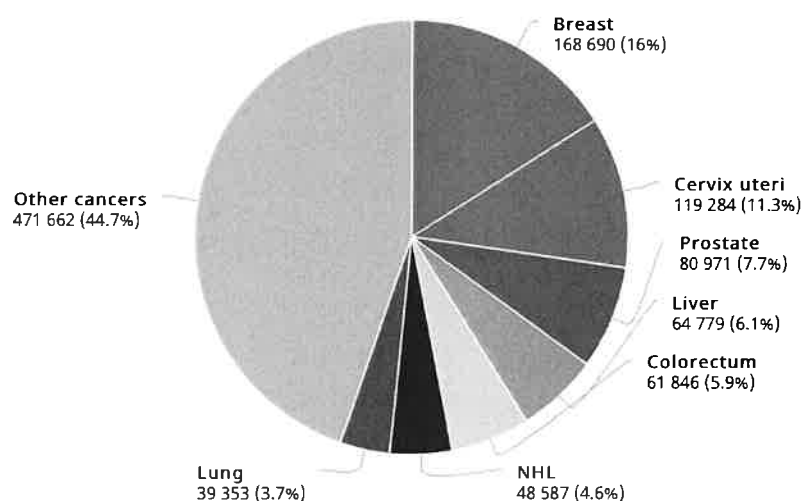


Abb.1: Neue Krebserkrankungen in Sub-Sahara Afrika im Jahr 2018<sup>1</sup>

<sup>1</sup> <http://gco.iarc.fr/today/home>

<sup>2</sup> <https://www.nccn.org/harmonized/default.aspx>

## 2. Projektbeschreibung

In Zusammenarbeit mit dem Afrikanischen Krebsregisternetzwerk (AFCRN) und elf populationsbasierten Krebsregistern in zehn Ländern sammelte ein Team von fünf Medizinstudierenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Informationen zu ca. 300 Krebspatienten pro Krebsregister. Diese Krebspatienten wurden in einem definierten Zeitraum mit einem Mamma-, Zervix-, Prostata-, Kolonkarzinom oder Non-Hodgkin Lymphom diagnostiziert. Anhand von Patientenakten, Pathologieberichten, Telefonanrufen und vereinzelt Hausbesuchen wurden Daten zu Diagnostik, Therapie und Überleben erhoben. Die statistische Analyse erfolgte mit SPSS 25.0 in Halle. Ich persönlich bin für die Datenerhebung im Zeitraum zwischen Dezember 2017 und Mai 2018 nach Windhoek, Namibia, sowie nach Brazzaville, Republik Kongo, gereist und habe mich anschließend mit den Daten zu Non-Hodgkin Lymphomen befasst.



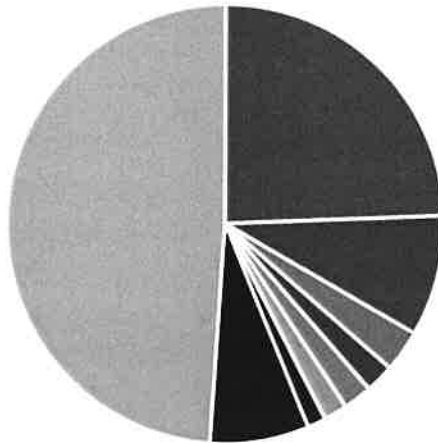
**Abb.2: An der Studie teilnehmende Krebsregister in Sub-Sahara Afrika<sup>3</sup>**

## 3. Vorläufige Ergebnisse

Mehrere Hundert mit einem NHL diagnostizierte Patienten<sup>4</sup> wurden in die Studie eingeschlossen. Dabei fanden sich über 20 verschiedene NHL-Subtypen. Bei rund der Hälfte der Patienten blieb der Subtyp unbekannt. Die Qualität der Diagnostik unterschied sich deutlich zwischen den Krebsregistern. In Windhoek, Namibia, zum Beispiel konnte nahezu bei allen Patienten der Subtyp bestimmt werden, während in Eldoret, Kenia, weniger als ein Fünftel der Lymphome genauer klassifiziert werden konnten. In der Kohorte zeigte sich eine hohe HIV-Infektionsrate, die in den meisten Fällen antiretroviral behandelt wurde. Weiterhin präsentierte sich die Mehrheit der Patienten mit späten Stadien. Lediglich bei einem Drittel konnte eine Therapie des NHL identifiziert werden, dabei spielte Chemotherapie die wichtigste Rolle. Patienten mit vollständiger Therapie zeigten ein eindeutig verbessertes Überleben im Vergleich zu Patienten mit unvollständiger und Patienten ohne Therapie. Die Ergebnisse der Studie sind durch die Unvollständigkeit der klinischen Daten und geringem Anteil gefundener Fälle deutlich limitiert.

<sup>3</sup> Mit freundlicher Erlaubnis von Lucia Hämmerl

<sup>4</sup> Mit dem generischen Maskulinum sind Menschen jeglichen Geschlechts gemeint.



**Abb.3: Lymphom-Subtypen. In Blau das diffus großzellige B-Zell Lymphom.  
Die Hälfte der Subtypen blieb unbekannt (Grau)<sup>5</sup>**

#### 4. Weiteres Vorgehen

Auf der AFCRN Konferenz in Entebbe, Uganda, haben wir im Herbst 2018 vor Vertretern der afrikanischen Krebsregister die Ergebnisse unserer Studie vorgestellt<sup>6</sup>. Weiterhin durfte ich auf der AG FIDE Tagung im Mai 2019 einen Vortrag halten<sup>7</sup>. Eine Veröffentlichung der Resultate soll in den nächsten Monaten in einem wissenschaftlichen Journal erfolgen. Des Weiteren haben wir im Team weitere Projektideen entwickelt.

#### 5. Persönliche Erfahrung

Die Datenerhebung in Namibia und in Congo-Brazzaville war eine spannende, abwechslungsreiche und bereichernde Arbeit. Ich durfte mit vielen verschiedenen Akteuren zusammenarbeiten, unter anderem Ärzten, Archivaren, Krankenpflegern, Verwaltung und Wissenschaftlern. Dabei verbesserte ich nicht nur mein Englisch und Französisch, sondern durfte auch in mehrere afrikanische Sprachen reinschnuppern. Natürlich habe ich neben der Arbeit in den Archiven auch viel vom Leben der Menschen vor Ort mitbekommen. Sowohl in Namibia als auch im Kongo habe ich mit Einheimischen und Internationals gewohnt. In Namibia durfte ich an einer Aufklärungs- und Präventionskampagne der Nichtregierungsorganisation *Cancer Association of Namibia*<sup>8</sup> zu Zervix-, Mamma- und Prostatakarzinomen in mehreren ländlichen Regionen teilnehmen. In Brazzaville habe ich bei der Aufführung einer kongolesischen Oper über eine Sirene, *Mami Wata*, als Trompeter mitgespielt. Durch die anschließende epidemiologische Arbeit mit den Daten, die Präsentation der Ergebnisse vor Wissenschaftlern und das Vorbereiten der Veröffentlichung habe ich viel gelernt.

Ich möchte mich an dieser Stelle insbesondere bei der Roland-Ernst-Stiftung, meiner Betreuerin Dr. Eva Kantelhardt, Rolf Hansen und dem namibischen Krebsregister, Prof. Jean-Félix Péko und dem kongolesischen Krebsregister sowie bei Dr. Maxwell Parkin vom AFCRN ganz herzlich bedanken!

<sup>5</sup> Unveröffentlichte Ergebnisse

<sup>6</sup> <https://afcrn.org/>

<sup>7</sup> <https://ag-fide.org/>

<sup>8</sup> <https://www.uicc.org/membership/cancer-association-namibia>



Foto 1: Mein Arbeitsplatz im onkologischen Archiv eines Krankenhauses in Brazzaville<sup>9</sup>



Foto 2: Kongolesische Musiker und ich (auf dem Bild rechts) vor dem Plakat zur Aufführung der Oper *Mami Wata*<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Foto: Nikolaus CS Mezger  
Projektbericht Roland-Ernst-Stiftung  
Nikolaus Christian Simon Mezger  
Universität Leipzig und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



**Foto 2: Frauen warten auf die Brustuntersuchung und den Zervixabstrich im Rahmen des *National Outreach Programme der Cancer Association of Namibia*<sup>9</sup>**